



Allerheiligen – Besinnliche Wanderung mit einem Gleitschirmflieger

Ivo Keller begrüßte und hiess alle, die den Weg nach Hohenrain gefunden hatten zur bereits siebten Durchführung dieses Allerheiligenanlasses willkommen. Speziell freute er sich, Vereinsmitglied Rudi Mayer-Richert zu begrüßen, welcher sich bereit erklärt hatte, durch den Abend zu führen und uns einen Einblick in seine Passion, das Gleitschirmfliegen, zu geben. Risikosportarten sind ja nach Definition eine Möglichkeit, sich allzeit mit den Gefahren im Leben – ja mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen. So notierte einst Kurt Marti, ref. Theologe und Schriftsteller, dass "unsere Zeit die Nähe des Todes als eine der wirksamsten Vitalstimulationen wiederentdeckt hat."



Rudi Mayer-Richert begrüßt seine Gäste

Wie leben wir überhaupt?

Mit dieser Frage stieg Rudi Mayer in seinen Exkurs ein: «Wir leben in einer Welt von Vorschriften, Verboten, Auflagen, Termindruck, Mobbing, Sachzwängen. Was uns immer mehr fehlt, ist die Zeit für die innere Einkehr, das Loslassen und die innere Ruhe.» Diese findet er, wenn er mit dem Gleitschirm in der Luft ist. Dort gibt ihm die Natur vor, was geht und was nicht. Da gibt es keine Verkehrszeichen. Dieses Dahingleiten ist Therapie für ihn, z.B. in den Sonnenuntergang hineinfliegen, ein Rudel Gämsen von oben beobachten, Gletscher beim Überfliegen bestaunen, riesige Freude verspüren bei einem Flug bis ans Meer und wieder zurück. Dann bleibt der Alltagsstress am Boden zurück.

Heilmittel für Seele, Geist und Körper

Rudi Mayer erzählte eine eindruckliche Episode, als er mit einem Arbeits- und Gleitschirmkollegen in Marokko beruflich unterwegs war. Sie hätten eine defekte Maschine reparieren sollen, was einfach nicht gelingen wollte. So gingen sie fliegen und liessen sich von Bartgeiern leiten, bis sie sogar nach Gibraltar hinübersahen. Als sie wieder zurück waren und sich an die Arbeit machten, löste sich das Problem fast wie von selbst.

Angst als schlechter Begleiter

Er erzählte auch eindrucklich von einer Angstattacke und wie er wieder daraus herausfand.

Der Abschluss fand wie üblich im Wald an einem wärmenden Feuer und einer heissen Suppe, wieder zubereitet von Edith Theiler-Zemp, statt.

Dieser eindruckliche Anlass bei schöner Abendstimmung fand nur lobende Worte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Eine Rückmeldung sei hier als Beispiel erwähnt: «Es war ein beeindruckender Abend. Mich hat fasziniert, wie Rudi von der Entschleunigung vom stressigen Alltag und der heilenden Wirkung des Gleitschirmfliegens berichtete, ja schwärmte.»

Bild und Text: Bruno Bucher